

## **Pressemitteilung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft**

Hartholz-Auenwälder werden zur Pflanzengesellschaft des Jahres 2021 ausgerufen

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V. ruft die stark bedrohten Hartholz-Auenwälder zur Pflanzengesellschaft des Jahres 2021 aus. Diese für Flusstäler oder größere Fließgewässer der Tieflagen und des Hügellandes typischen Laubwälder sind heute extrem selten und regional vom Aussterben bedroht.

Aus mitteleuropäischer Sicht repräsentieren Hartholz-Auenwälder Hotspots der Gehölzartenvielfalt. Manche Auenwälder beherbergen etwa 75% aller für Mitteleuropa typischen Gehölzarten, sie sind aber auch reich an auentypischen, heute oftmals sehr seltenen Pilz- und Tierarten.

Hartholz-Auenwälder sind sehr strukturreich. In der Baumschicht kommen Harthölzer wie Stiel-Eiche und Esche, aber auch deutschlandweit seltene Baumarten wie Flatter-Ulme und Schwarz-Pappel vor. Besonderes charakteristisch sind Lianen wie Waldrebe, Hopfen und Weinrebe.

Intakte Hartholz-Auenwälder werden regelmäßig mit Flusswasser überflutet, aber diese Überflutungsdynamik ist an nahezu allen Standorten in Deutschland durch Entwässerung oder Flussregulierung gestört. Weitere Gefährdungsfaktoren sind Übernutzung, Anbau nicht-heimischer Baumarten, Pilzkrankungen (Ulmensterben, Eschentriebsterben) oder Klimawandel. Viele Auenwälder sind heute nur noch als Fragmente erhalten, und repräsentieren somit nicht mehr das charakteristische Waldbild einer naturnahen Stromtallandschaft. Aufgrund ihrer herausragenden Biodiversität, ihrer Serviceleistungen für den Menschen und ihrer Schutzbedürftigkeit wurden Hartholz-Auenwälder in der Europäischen Union als schutzwürdiger Lebensraumtyp in die Fauna-Flora-Habitatrichtlinie aufgenommen.

Reste heute noch vorhandener und wenig gestörter Hartholz-Auenwälder verdienen prioritären Schutz, beispielsweise im Rahmen großflächiger Auenschutz-Programme. Eine Renaturierung von Hartholz-Auenwäldern ist demgegenüber schwierig und nur dann möglich, wenn die Wiederherstellung einer auentypischen Überflutungsdynamik und die Wiederansiedlung von typischen, funktional wichtigen Auenwald-Arten gelingt. Eine umfangreiche Studie zu aktuellen Situation von Hartholz-Auenwäldern in Deutschland wurde im neuen Tuexenia-Band 40 veröffentlicht [<https://www.tuexenia.de/publikationen/tuexenia/inhalt/>].

*Kontakt: Prof. Dr. Werner Härdtle, Leuphana Universität Lüneburg ([haerdtle@uni.leuphana.de](mailto:haerdtle@uni.leuphana.de))*

## **Informationen zur Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft**

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FlorSoz) ist eine Vereinigung im deutschsprachigen Raum, deren Mitglieder sich beruflich in Wissenschaft und Praxis oder in ihrer Freizeit mit der Flora und Vegetation Mitteleuropas sowie damit verknüpften ökologischen und naturschutzfachlichen Aspekten beschäftigen ([www.tuexenia.de](http://www.tuexenia.de)). Die Aufgabe der FlorSoz ist die wissenschaftliche und praxisrelevante Fortbildung der rund 1.100 Mitglieder. Es werden Kenntnisse über die zentraleuropäische Flora und Vegetation sowie ihrer Standorte vertieft, Naturschutzfragen diskutiert und wissenschaftliche Ergebnisse in der Zeitschrift TUEXENIA publiziert. Die FlorSoz steht allen Interessierten offen.



*Natürliche Zonierung von Hartholz-Auenwald (im linken Bildbereich mit Schwarz-Pappel und Flatter-Ulme) und Weichholz-Auenwald (rechter Bildbereich mit verschiedenen Weiden-Arten) an der Elbe bei Höhbeck (Foto: W. Härdtle, April 2020; frei zur Veröffentlichung bei Abdruck der Quelle).*



*Frühlingsaspekt der Bodenvegetation von Hartholz-Auenwäldern mit blühender Wald-Primel (linkes Bild) und Zweiblättrigem Blaustern (rechtes Bild im NSG Kühkopf-Knoblochsau in der hessischen Oberrheinaue (Foto: A. Schwabe, März 2020; frei zur Veröffentlichung bei Abdruck der Quelle).*